

LGL- Bulletin

2. Ausgabe
Januar 2012



Informationsblatt des LGL

Auflage

800 Exemplare

Redaktion

Ruedi Noser
ruedi.noser@glarus.educa.net2.ch

www.l-gl.ch

Inhalt: Editorial
Aus dem Präsidium
Stufen und Fachschaften

Seiten 1/2
Seiten 2/3
Seite 3/4



Editorial

Ruedi Noser

„Dörfs es bitzeli meh sii?“, ist eine Frage, die mir im Primarschulalter beim Einkaufen von Käse oder Fleisch immer wieder gestellt wurde. Die Antwort auf diese Frage war eine schwierige Sache. „Nei!“, habe ich nie gesagt, habe ich auch von anderen, erwachsenen Personen, nie gehört. „Nei!“; gab es als Antwort auf diese Frage nicht.

„Schu guet! – Macht nüt!“, waren die Standardantworten, die vom Tonfall her in ihrer Aussage noch variiert werden konnten.

Aus Erklärungen meiner Mutter und eigenen Beobachtungen entwickelte ich für mich ein Bild, wo und bei welcher Verkäuferin sich welche Taktik eingeschliessen hatte.

Typ A war eine Meisterin ihres Faches und traf mit einem sicheren und schnellen Schnitt, auch bei Emmentaler Käse mit unterschiedlich grossen Löchern, das gewünschte Gewicht.

Typ B war noch keine Meisterin ihres Faches. Sie setzte das Messer an, verschob es hin und her, schaute auf den Käse, schaute mich an und schnitt dann ab. Der Zeiger auf der Waage fällte das Urteil. Typ C, z.B. Frau Fi..., war auch eine Meisterin ihres Faches. Sie legte konsequent ein Stück Fleisch oder Käse auf die Waage, dessen Gewicht nicht der gewünschten Menge entsprach. Zu wenig war es nie! Schon bevor der Zeiger der Waage ruhig stand, setzte sie zu ihrer Frage an: „Dörfs?“

„Schu guet! – Macht nüt!“ Ein „Nei!“ gab es nicht. Als ich älter wurde, wagte ich einmal so zu reagieren, wie ich es selten, ganz selten mitbekommen habe. Ich stellte die Gegenfrage: „Wie viel isch es?“ – „25 Gramm!“ Aber den Begleitblick aushalten, das kostete Mut und Kraft. Ich wurde betrachtet, gewogen, beurteilt und registriert als ...!

„Schu guet! – Macht nüt!“ Ein „Nei!“ gab es nicht.

Da ich aber von Frau Fi... registriert war, entpuppte sie sich als Typ A+++ . Mit grösster Präzision bediente sie mich mit der von mir gewünschten Menge.

Ich fühlte mich als Sieger. War Frau Fi... die Verliererin?

Sie verkaufte mir weniger, nahm auch weniger ein – ich bekam weniger und musste dafür weniger bezahlen.

Frau Fi... wurde älter, ich wurde älter, ich war registriert und blieb registriert, und ich blieb ihr Kunde, bis sie ihr Geschäft aufgab. Sieger oder Verlierer gab es nicht.

Frau Fi... war nicht nur eine ausgezeichnete Verkäuferin, sondern eine ebenso gute Menschenkennerin. Frau Müller, Frau Doktor, Frau Sowiso, Herr Lehrer ... , sie alle konnten sich doch nicht vor den anderen Kunden als „Knauseri“ zeigen.

„Dörfs es Bitzeli meh sii?“ Diese Fragestellung richtet sich auch an die Schule.

- Der Kindergarten ist ein Teil der Schule geworden.
- Die Lektionszahlen der Primarstufe wurde schrittweise um 2 Lektionen erhöht.
- Englisch und Französisch sind Promotionsfächer.
- Neue Lerninhalte melden über alle Stufen hinweg ihre Anliegen und Berechtigungen an und drängen in die Schulzimmer.
- Das neue Heilpädagogische Konzept hält Einzug in unsere Schule.
- Am Anfang standen die Blockzeiten, ihnen folgte der Mittagstisch, jetzt ist man bei der Ganztagesbetreuung angelangt.

Die Reaktionen sind die gleichen wie bei Frau Müller, Frau Doktor, Frau Sowiso, Herr Lehrer...

„Schu guet! – Macht nüt!“ Ein „Nein!“ gibt es nicht. Wer (Eltern, Lehrerschaft, Schulleitungen, die Bildungsdirektionen ...) will schon als „Knauseri“ dastehen.

Die Frage nach Verlierer und/oder Gewinner ergibt hier Antworten.

- Den Kindern im Kindergarten nimmt man einen Teil der Kindheit weg.
- Ein 5./6. Klässler geht länger zur Schule als ein 1. Gymeler.
- Schüler mit Sprachproblemen müssen diese im Triopack (D F E) erfahren und durchstehen. Ihre Promotion in die Oberstufe ist eine „Stufe“ höher und steiler geworden.
- Immer mehr Lerninhalte beeinflussen sich gegenseitig und führen dazu, dass schulische Grundtechniken in den Hintergrund gedrängt werden.

- Eltern, die ihr Kind am Morgen verabschieden und es am Abend wieder in Empfang nehmen, verzichten auf ein ganzheitliche Wahrnehmung der Entwicklung ihres Kindes.

- Gewinner gibt es auch: Kinder, die in ihrer intellektuelle Entwicklung zügig und sicher vorwärtskommen, Arbeitsplätze stehen zur Verfügung, Lehrmittel können verkauft werden, Eltern steht ein höheres Einkommen zur Verfügung...

Die Gewinner haben etwas auf ihrer Seite.

Die Verlierer bleiben die Verlierer. Sie dürfen aber nicht übersehen werden. Für sie könnte die Fragestellung lauten: „Dörfs es bitzeli **weniger** sii?“

Die Hausratversicherung für LCH-Mitglieder: **top** in den Leistungen und **klein** im Preis!

Gleich Prämie berechnen und Offerte anfordern!
0848 807 804
www.LCH.ch

Ihre Vorteile bei Zurich Connect:

- Sonderkonditionen für LCH-Mitglieder
- 14 Jahre Erfahrung als Direktversicherer in bewährter Zurich-Qualität
- Kundenfreundliche 1-Jahresverträge
- Im Schadenfall sind wir rund um die Uhr für Sie da
- Und bei der Privathaftpflichtversicherung gratis bis zu 5 Velo-Vignetten – Jahr für Jahr

Geprüft und empfohlen

LCH Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer

ZURICH connect
Versicherungsträger «Zürich» Versicherungs-Gesellschaft

Aus dem Präsidium

Unsere Schule ist gut

Wir schreiben das Jahr 2012. Unser letztes Jahr. Wie es sich gehört, blickt man vor dem Ende gerne zurück und versucht den Sinn des eigenen Daseins zu finden.

Glaubt man dem Maya-Kalender, dem am weitesten entwickelten Kalender der mesoamerikanischen Ureinwohner, wird nämlich am 21. bzw. 23. Dezember 2012 unsere uns bekannte Welt untergehen.

Nun stellt sich die Frage: „Was machen wir mit dem letzten Jahr, unseres Lebens?“ –Zuerst versuchen wir einen Überblick über das vergangene, aber auch auf das noch kommende Jahr zu erlangen.

Zugegeben, jetzt so kurz vor dem Ende, erscheinen uns die Probleme, mit welchen wir uns in der Bildung im Kanton Glarus herumschlagen, eher nichtig. Unsere Schule ist gut. Bei allen „Verbesserungen“ (Projekte), die anstehen, wird oftmals vergessen, wie gut unsere Schule bereits ist, und was wir Lehrpersonen täglich leisten.

Wir danken euch für euren unermüdlichen Einsatz im Schulalltag. Ihr schafft es, die Kinder, trotz teils mangelhafter Ausrüstung, die Kinder auf den Mount Everest und sogar wieder lebendig zurück zu bringen. Wir sind überzeugt, dass auch wir Lehrpersonen das turbulente 2012 gut überstehen und beim Untergangspäro am 21. Dezember auf unser bestes Jahr zurückblicken können.

Der LGL versucht auch im Untergangsjahr die Lehrpersonen bei juristischen Fragen zu unterstützen, bei den Gemeinden und beim Kanton mitzugestalten, Anregungen zu machen, Risiken auszuzeigen und sich für bessere Bedingungen einzusetzen. Wir sind zuversichtlich, dass der Kanton und die Gemeinden uns alle Wünsche erfüllen und uns ein schönes letztes Jahr Schuldienst bescheren werden – Juhui ☺!!

Präsidium LGL
Januar 2012

Heilpädagogische Lehrkräfte Glarus

HLG

Wie wir im Austausch mit unseren KollegInnen in den drei Gemeinden festgestellt haben, wird in der Fachschaft Schulische Heilpädagogik die Gesamtjahresarbeitszeit, mit den vier Berufsfeldern „Unterricht und Klasse, Lernende und Schulpartner, Schule und Lehrperson, unterschiedlich gehandhabt. Konkret heisst dies, dass in einer Gemeinde ein 100% Pensum aus 28 Lektionen Unterricht und Klasse und 2 Präsenzlektionen besteht. Eine andere Gemeinde aber definiert das 100 % Pensum mit 24 Lektionen Unterricht und Klasse, 4 Lektionen für Abklärungen und Beratung und Absprachen mit den

Regelklassenlehrpersonen und 2 Präsenzlektionen. Und in einer dritten Gemeinde besteht ein 100% Pensum aus 26 Lektionen Unterricht und 4 Präsenzlektionen. Im Pflichtenheft einer Schulischen Heilpädagogin ist aber nachzulesen (Umsetzungshilfen für das sonderpädagogische Angebot in Regelklassen B2), dass die Aufgaben vielfältig sind und nicht nur aus dem Arbeitsfeld Unterricht und Klasse bestehen. Wir vom HLG erhoffen uns durch die Orientierungshilfe „Berufsauftrag und Arbeitszeit für die Lehrpersonen der Volksschule“ eine einheitliche Auslegung, welche für alle drei Gemeinden gleich ist. Wir fordern von den Schulleitungen sowie von den Schulkommissionen, dass sie nicht nur für Schulische Heilpädagoginnen, sondern auch für alle Lehrpersonen der drei Gemeinden einheitliche Lösungen in Bezug zum Arbeitszeitmodell, als auch in anderen Bereichen der Schule (Lohngleichheit) anstreben und verwirklichen.



KindergärtnerInnen Glarus

KGL

Stufenkonferenz 2011

Am 29. September traf sich knapp die Hälfte der arbeitstätigen Kindergärtnerinnen zur Stufenkonferenz.

Neben Informationen aus der Stufe sowie vom DBK, bildete eine Standortbestimmung über die Arbeitssituation und die berufliche Zufriedenheit in den drei Gemeinden das Zentrum.

Fazit: Dort wo Ressourcen fehlen oder Probleme auftauchen, versuchen die Kolleginnen das Bestmögliche aus der Situation zu machen.

Die Frage, was ein Kind beim Kindergarteneintritt können muss, beschäftigte auf breiter Ebene. Es bleibt zu beobachten, ob und wie sich das tiefere Alter der Kinder langfristig auf den Unterricht und auf den Schulübertritt auswirken wird. Beim Schulübertritt werden wohl bessere Absprachen nötig werden.

Wir vom Büro KG sind daran ein Merkblatt zu erarbeiten, welches den Eltern, den Schulleitungen und uns als Leitfaden dienen könnte.

BeKo

Nach langem Suchen hat sich Susanne Nauer (Kindergärtnerin in Oberurnen) zur Verfügung gestellt und vertritt neu unsere Stufe in der „Berufspolitischen Kommission“. Herzlichen Dank Susanne für Dein Engagement.

LWB

Hast du die aktuellen Kurse schon studiert? Es hat noch Plätze frei z.B. im Kurs „Portfolio im KG“ oder „Mathematik im KG“. Schau doch mal rein – und vergiss nicht dich rechtzeitig online für die Kurse anzumelden.

Wir vom Büro KG wünschen euch im 2012 viel Zufriedenheit im Berufsalltag, Kreativität und eine möglichst reibungslose Zusammenarbeit dort, wo ihr in eurer Schule eingebunden seid.

Vom Büro KG *Lili, Daniela* und *Patricia*

Hast du Anregungen oder Fragen bezüglich unserer Stufe?

Hier findest Du die Ansprechpersonen in den drei Gemeinden:

Glarus Süd:

Daniela Maquieira, KG Schwanden 055 644 15 73, daniela.brupbacher@bluewin.ch

Glarus Mitte:

Patricia Guler, KG Grünhag Netstal 055 640 79 92, p.guler@gmx.ch

Glarus Nord:

Lili Starkermann, KG Mollis 055 612 30 66, kindergarten.mollis@bluewin.ch

Lehrkräfte für Hauswirtschaft und Textiles Gestalten

HTG

Informationen aus dem Vorstand

Woche 47 – Danke!

Wie ihr alle sicher mitbekommen habt, ist unser Einstrick-Projekt ein toller Erfolg geworden. Recht herzlichen Dank an euch alle, die ihr zum Stricken animiert oder selber gestrickt habt, die ihr beim Einstricken geholfen oder durch positive Werbung zum Gelingen des Projekts beigetragen habt!

Flyer 2012

In den Sportferien werdet ihr den Flyer für das Jahr 2012 erhalten mit dem Auftrag, ihn allen Viertklässlern zu verteilen. Wer noch Flyer braucht, sich respektive an der HV nicht eingetragen hat, soll sich doch bitte melden bei margrit.neeracher@gmail.com

Ausflug 2012

Unser Vereinsausflug im Jahre 2012 führt uns in die fantasievolle Welt der Skulpturen. Wir werden am Mittwoch, den **9. Mai 2012** durch den Skulpturenpark von Bruno Weber in Spreitenbach geführt werden. Auf einer Fläche von 20'000m haben wir dort die Möglichkeit, in eine Welt der Fantasie und Kreativität einzutauchen. Nähere Infos dazu sowie das Anmeldeformular werdet ihr mit dem nächsten Versand bekommen. Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen!

Ausstellungstipps

Ernährungsmuseum Vevey

„kochen-essen-reden“ bis 26. Februar 2012

Textilmuseum St. Gallen

stgall – die Spitzengeschichte läuft noch bis 29. Januar 2012

Herrlichkeiten - Textile Kirchenschätze aus St.Gallen, 09.März - 30.Dez. 2012

Museum Bellerive Zürich

Parfum – die verpackte Verführung, bis 9.04.2012

Die Autoversicherung für LCH-Mitglieder: top in den Leistungen und klein im Preis!

Jetzt von den Sondertarifen profitieren:
0848 807 804
www.LCH.ch

Geprüft und empfohlen

LCH Dachverband Schweizer Lehrpersonen und Lehrer

ZURICH connect
Versicherungsträger: «Zürich» Versicherungs-Gesellschaft

LCH_MF_A5_sw_D_08.indd 1 12.3.2008 17:48:45 Uhr